

# DIE REICHSBAHN UND DER STRAFVOLLZUG IN DER DDR

SUSANNE KILL | CHRISTOPHER KOPPER | JAN-HENRIK PETERS



HÄFTLINGSZWANGSARBEIT  
UND GEFANGENENTRANSPORT  
IN DER SED-DIKTATUR

KLARTEXT



Der Strafvollzug an politischen Gefangenen in der DDR ist eines der bedrückendsten Kapitel in der Geschichte der SED-Diktatur. Nicht nur dass das Gefängnisystem der DDR als besonders rückständig galt, auch die Arbeit von Gefangenen war innerhalb der sozialistischen Planwirtschaft eine feste Größe in der DDR-Ökonomie. Viele der politischen Gefangenen erlebten die Haftzwangsarbeit als besonders demütigend. Auch die Staatsbahn der DDR, die Deutsche Reichsbahn, war in den Strafvollzug eingebunden. Zunächst einmal ganz offensichtlich, indem die Reichsbahn bis zum Ende der DDR Zellenwagen für den Häftlingstransport zur Verfügung stellte. Weniger bekannt aber ist, dass Gefangene bereits seit den 1950er Jahren für die Deutsche Reichsbahn arbeiteten. Die Deutsche Bahn AG hat deshalb eine Studie in Auftrag gegeben. Die Autoren des Buches gehen den Fragen nach: „Wann, wo und unter welchen Bedingungen wurde für die Deutsche Reichsbahn in der DDR Häftlingszwangsarbeit geleistet?“ Zeitzeugen schildern ihre individuellen Erfahrungen mit dem Strafvollzug.



# Inhalt

<b>Vorwort</b> Dr. Rüdiger Grube .....	7
----------------------------------------	---

Susanne Kill

<b>Gefangenearbeit für die Deutsche Reichsbahn in der DDR</b> .....	9
---------------------------------------------------------------------	---

Einführung .....	9
------------------	---

Mediales Interesse und Forschungsfragen .....	11
-----------------------------------------------	----

Die Reichsbahn in der Nachkriegszeit .....	14
--------------------------------------------	----

Strafvollzug und Häftlingsarbeit .....	16
----------------------------------------	----

Quellen und Gliederung .....	22
------------------------------	----

Jan-Henrik Peters

<b>Haftarbeitslager, Gefängnisse und Gefangenearbeit für die Deutsche Reichsbahn in Sachsen</b> .....	27
-------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Auftrag der Wismut: Der Ausbau der Strecke Aue–Johanngeorgenstadt mit Gefangenen des Haftlagers Erlabrunn .....	27
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Das Haftarbeitslager Riesa .....	36
----------------------------------	----

Der Einsatz von Häftlingen bei der Oberbauerneuerung und dem Jochplatz Wülknitz in den 1960er Jahren .....	40
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Die neue Strafvollzugeinrichtung Zeithain .....	42
-------------------------------------------------	----

Die Zwangsarbeit in Wülknitz nach 1970 .....	45
----------------------------------------------	----

Weitere Einsatzgebiete von Häftlingen für die Deutsche Reichsbahn in Sachsen .....	51
------------------------------------------------------------------------------------	----

Christopher Kopper

<b>Häftlingszwangsarbeit in der Planwirtschaft. Arbeiten im Gleisbau und im Ausbesserungswerk der Reichsbahn</b> .....	55
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Arbeit beim Streckenbau: Strafgefangene an der Baustelle der Magistrale Neustrelitz–Rostock .....	55
---------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Wehrdienstverweigerer im Gleisbau: Das militärische Strafvollzugskommando Berndshof bei Ueckermünde .....	63
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Häftlingsarbeit am Jochmontageplatz der Reichsbahn in Fürstenberg .....	67
-------------------------------------------------------------------------	----



Häftlingsarbeiter auf dem Jochmontageplatz in Stößen .....	74
Das Reichsbahn-Ausbesserungswerk Potsdam in der Strafvollzugseinrichtung Brandenburg.....	77

**Zeitzeugen berichten .....** 125

<i>Herr K.</i> «Das musste ich als vorsätzlichen Anschlag auf meine Gesundheit, mein Leben, ansehen».....	125
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Michael Teupel</i> «Es hatte doch keiner damit gerechnet, nach Brandenburg zu kommen».....	129
--------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Michael Proksch</i> «Ich habe dann höllisch aufgepasst...».....	131
--------------------------------------------------------------------	-----

<i>Wolfgang Schmidt</i> «Eigentlich war die Reichsbahn mein Ding».....	135
------------------------------------------------------------------------	-----

<i>Aram Radomski</i> «Das war ja kein Komforttransport».....	139
--------------------------------------------------------------	-----

Jan-Henrik Peters

**Der Gefangenentransport auf der Schiene .....** 143

Die Entwicklung des Gefangenentransportwesens im Strafvollzug .....	146
---------------------------------------------------------------------	-----

Der Gefangenentransport in der Nachkriegszeit .....	150
-----------------------------------------------------	-----

Die Räumung der sowjetischen Speziallager .....	154
-------------------------------------------------	-----

Das Gefangenentransportwesen nach Auflösung der Länderverwaltungen und seine Reorganisation durch die Verwaltung Strafvollzug .....	179
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Die Beschaffung neuer Zellenwagen .....	185
-----------------------------------------	-----

Der Bau des unterirdischen Umsteigegewahrsams auf dem Leipziger Hauptbahnhof .....	194
---------------------------------------------------------------------------------------	-----

Der Gefangenentransport mit der Reichsbahn in der Endphase der DDR .....	196
--------------------------------------------------------------------------	-----

**Zusammenfassung .....** 199

Danksagung .....	205
------------------	-----

Abkürzungsverzeichnis .....	206
-----------------------------	-----

Literaturverzeichnis .....	208
----------------------------	-----

Bildnachweis .....	215
--------------------	-----

Autoren .....	216
---------------	-----

# Vorwort

Dr. Rüdiger Grube

Die Geschichte der Eisenbahn in Deutschland ist eine wechselvolle Geschichte. Es ist die Geschichte der Industrialisierung, zweier Weltkriege, des wirtschaftlichen Aufstiegs nach 1945 und die eines neuen digitalen Mobilitätszeitalters, in dem immer mehr Grenzen überwunden werden – in vieler Hinsicht.

Genau jene Grenzen prägten jedoch das rund 40 Jahre währende Kapitel des geteilten Deutschlands. Auch das zählt zu unserer Eisenbahngeschichte – mit allen Schattenseiten, die dazu gehören. Deshalb verstehen wir es bei der Deutschen Bahn als ein Selbstverständnis, die besondere Geschichte der Deutschen Reichsbahn der DDR so zu dokumentieren, dass es möglich ist, sich ein vollumfängliches Bild von ihr zu machen.

Die Ausbeutung Strafgefangener durch die Reichsbahn war im Geschichtsbild der DDR bislang so etwas wie ein blinder Fleck. Darunter haben vor allem die gelitten, die aus politischen Gründen inhaftiert wurden. Viele von ihnen kämpfen heute dafür, dass das Unrecht der DDR nicht vergessen wird. Um das Unrecht beim Namen zu nennen – dafür mussten sicherlich die Untersuchungen, die wir als Deutsche Bahn bei der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V. in Auftrag gegeben haben, nicht erst abgewartet werden. Es ist offensichtlich, dass Unrecht geschehen ist. Die Aufarbeitung sind wir denjenigen schuldig, die als politische Gefangene unter Zwangsarbeit persönliches Leid erfahren haben. Deshalb lag es uns am Herzen, die kritische Aufarbeitung der Strafgefangenenarbeit bei der Deutschen Reichsbahn zu unterstützen und aktiv fortzuführen.

Mit der vorliegenden Studie der Historiker Professor Dr. Christopher Kopper, Dr. Jan-Henrik Peters und Dr. Susanne Kill wird dieser blinde Fleck aus der Geschichte der Reichsbahn detailliert durchleuchtet und umfassend dokumentiert. Jeder weiß, wie schwierig es ist, die wahren Geschichten und die persönlichen Schicksale aufzudecken, die sich hinter Akten, Berichten und Protokollen verbergen. Umso mehr danken wir denjenigen, die sich als Zeitzeugen zur Verfügung gestellt haben. Das war ein großer Vertrauensbeweis für die Studie und alle Beteiligten, die zur Aufklärung dieses Geschichtskapitels beigetragen haben.

Es bleibt uns zu wünschen, dass wir unsere freiheitliche und rechtsstaatliche Ordnung bewahren können. Denn nur sie kann garantieren, dass Menschen in Freiheit vor Verfolgung ihren Lebensweg wählen und selbstbestimmen können.